

Handelsteil der

Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie

Zugleich:

Wochenschrift für Spinnerei und Weberei.
Begründet 1884 in LEIPZIG.

Handelsblatt
für die gesamte Textil-Branche.

Allgemeine Zeitschrift für die Textil-Industrie
vormals „Die Textil-Zeitung“.

Fachzeitschrift für die Woll-, Baumwoll-, Seiden-, Leinen-, Hanf- und Jute-Industrie, für den Garn- und Manufakturwarenhandel, sowie die Tuch- und Konfektionsbranche.
Nachdruck, soweit nicht untersagt, nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Organ der Sächsischen
Textil-Berufsgenossenschaft.

Organ der Vereinigung
Sächsischer Spinnerei-Besitzer.

Organ der Norddeutschen
Textil-Berufsgenossenschaft.

Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Verlag:
LEIPZIG, Brommestr. 9, Ecke Johannis-Allee.

Herausgegeben von Theodor Martins Textilverlag in Leipzig.

Fernsprech-Anschluß Nr. 1058.
Telegramm-Adresse: Textilschrift Leipzig.

Diese Wochenberichte erscheinen jeden Mittwoch und bilden den Handelsteil der „Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie“. — Der Preis für die „Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie“ mit den vierteljährlich erscheinenden „Sonder-Nummern“ und den Beiläutern: Muster-Zeitung und Mitteilungen aus und für Textil-Berufsgenossenschaften beträgt für Deutschland und Österreich-Ungarn pro Halbjahr Mk. 8.—, für die übrigen Länder pro Halbjahr Mk. 12.50. Die „Wochenberichte“ können zum halbjährlichen Preise von Mk. 7.— für Deutschland u. Österreich-Ungarn, für die übrigen Länder zum halbjährlichen Preise von Mk. 10.— bezogen werden. In der

deutschen Post-Zeitungspreislste sind die Monatschrift nebst Beiläutern (auf Seite 203) unter „Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie“, die Wochenberichte (auf Seite 369) unter dem Titel „Wochenberichte der Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie“ eingetragen. Die Bezugs-Gebühren sind im voraus zahlbar. Wenn ein Bezug spätestens einen Monat vor Schluß des Halbjahres nicht gekündigt wird, gilt derselbe als fort bestehend. — Die Insertions-Gebühren betragen pro Zeile (zirka 3 mm hoch und 54 mm breit) oder deren Raum 70 Pfennig. Bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif — Beilagen nach feststehendem Tarif.

Adresse für sämtliche Zuschriften und Geldsendungen: Leipziger Monatschrift für Textil-Industrie, Leipzig, Brommestr. 9.

Sächsische Textil-Berufsgenossenschaft.

Als Vertrauensmanns-Ersatzmann des 13. Bezirks, umfassend die Amtsgerichtsbezirke Hainichen und Mittweida, ist

Herr A. Max Büschel, i. Fa. F. W. Büschel Söhne, Hainichen i. Sa., Kratzmühle

gewählt worden, nachdem Herr Ferdinand Büschel, Hainichen, wegen seines hohen Alters das Amt niedergelegt hat.

Unfallanzeigen usw. sind wie bisher an den Vertrauensmann, Herrn Rudolf Jacob, i. Fa. J. G. Rüdiger & Söhne, Mittweida, zu richten.

Leipzig, den 24. April 1919.

Der Vorstand der Sächsischen Textil-Berufsgenossenschaft.

Schriftleitung und Geschäftsstelle der „Leipziger Monatschrift für Textilindustrie“ sowie Theodor Martins Textilverlag befinden sich vom 10. Mai 1919 an

Leipzig, Dörrienstraße 9.

Verlag der
Leipziger Monatschrift für Textilindustrie.

Das Verbandsleben in der Textilindustrie.

In dem Verbandsleben ist gegenüber der Zeit vor dem Kriege ein gewaltiger Unterschied oder Fortschritt eingetreten. Die Änderungen werden den während der Kriegszeit im Verbandsleben tätig gebliebenen weniger auffallen, dagegen umso mehr den zurückgekehrten Kriegsteilnehmern. Vor dem Kriege war das Interesse der Unternehmungen für allgemeine, wirtschaftliche, soziale und politische Fragen gering. Die Verbandsarbeit in dieser Richtung wurde von vielen wenig geschätzt und sogar als unnötige, verschwenderische Arbeit verworfen. Viele blieben deshalb den Verbänden fern. Auch die großen Unternehmungen bezeugten vielfach nur für rein kaufmännische Fragen Interesse und machten stillschweigend ihre Zugehörigkeit zum Verbandsleben abhängig, daß ihnen der Beitrag durch die Tätigkeit des Verbandes bald wieder in klingender Münze zugute kam. Diese Gleichgültigkeit der Industrie hat wohl zum guten Teil zum wirtschaftlichen Zusammenbruch beigetragen und der Arbeiterschaft, die die Notwendigkeit einer geschlossenen Organisation sowie einer regen Teilnahme an allen Fragen des öffentlichen Lebens seit langem erkannt hatte, die politische und wirtschaftliche Gewalt in die Hand gespielt.

Die Gemeinsamkeit ihrer Interessen kam den wirtschaftlichen Unternehmungen erst während des Krieges und besonders nach dem Zusammenbruch voll zum Bewußtsein, als es sich zeigte, daß die öffentliche Gewalt tief in die Existenzbedingungen eines jeden Unternehmens eingreift. Heute kommen die Vertreter der wirtschaftlichen Unternehmungen freiwillig zu den Verbänden, beteiligen sich rege an allen Verbandsfragen, vor allem auch an allgemeinen, wirtschaftlichen, sozialen und politischen Fragen. Das Arbeiten mit „volkswirtschaftlichen Gründen“ scheint einem jeden geläufig geworden zu sein. Es erweckt aber den Anschein, als ob die heutige Organisationslust und Mitarbeit der Unternehmer in den wirtschaftlichen und sozialen Verbänden noch nicht genüge.

Wenn auch eine einsichtsvolle Führung der deutschen Wirtschaft die Textilindustrie vor den Gefahren einer Sozialisierung bewahren kann, so droht doch die Demokratisierung der Betriebe und eine mehr oder weniger weitgehende öffentliche Kontrolle der Textil-Wirtschaft. Der Ruf nach Freiheit von Handel und Industrie, wie er in letzter Zeit laut in der Textilindustrie ertönt, ist nach den bisherigen Erfahrungen mit den unzähligen, bürokratisch arbeitenden Kontrollstellen sehr verständlich. Werden aber noch so energische Proteste gegen die Wirtschaftsstellen wirklich zum Erfolg führen oder ist vielmehr hierzu ein geschlossenes, kraftvolles, dauerndes Arbeiten der gesamten organisierten Industrie erforderlich?

Die vielen Reichsstellen, die die Textilindustrie unterstützen und kontrollieren sollen, denken scheinbar in absehbarer Zeit gar nicht daran, ihre Tätigkeit einzustellen. Die auf Veranlassung des Reichswirtschaftsministeriums erfolgte Neuorganisation der gesamten deutschen Industrie scheint auch nur ein Auftakt werden zu wollen zu einer öffentlichen Kontrolle unserer Industrie, ferner droht die Einfuhr der notwendigen Rohstoffe mit ihren schwie-

rigen Finanzierungsfragen zu einer durchgreifenden Organisation, wahrscheinlich unter Staatskontrolle zu führen.

Um jeder für die Textilindustrie schädlichen Gewaltpolitik, von welchen Seiten sie auch kommen mag, zu begegnen, ist ein geschlossenes einiges Zusammenarbeiten der Unternehmerschaft nicht nur in den besonderen Berufsfragen, sondern in allen öffentlichen Angelegenheiten unbedingt erforderlich.

Forderungen des deutschen Exporthandels.

Der Vorstand des Zentralverbandes des deutschen Großhandels nahm in seiner dieser Tage abgehaltenen Vorstandssitzung auf Grund der folgenden Richtlinien Stellung zu den Schwierigkeiten, die der notwendigen Wiederaufnahme des deutschen Exporthandels im Wege stehen:

1. Bei der Dringlichkeit verstärkten Exports zum Zwecke der Schaffung von Valuta für Rohstoffe, Lebensmittel und Schuldzahlung nach dem Auslande ist die sofortige völlige Aufhebung der Blockade und der feindlichen Handelsverbote erforderlich, und zwar ohne Rücksicht auf den Zeitpunkt des Friedensschlusses. Der Fortbestand der Blockade würde in kurzer Zeit das deutsche Wirtschaftsleben vollkommen erdrosseln und damit jede Möglichkeit zur Wiederaufnahme staatlicher Ordnung beseitigen.

2. Die sofortige Wiederaufnahme des Ausfuhrhandels ist ohne Wiederanknüpfung an die alten Handelsbeziehungen unmöglich und diese wiederum nur bei völliger Freiheit des Einzelkaufmanns in bezug auf den Wiederaufbau seines Geschäftes.

3. Ein Wiederaufbau des deutschen Außenhandels unter Beibehaltung der heutigen Vorschriften (Ausfuhrgenehmigungen, Lieferwerksbescheinigungen, Preisvorschriften in Höhe und Valuta, Zahlungsbedingungen) ist unmöglich, da diese Vorschriften die abnormen wirtschaftlichen Verhältnisse während des Krieges zur Grundlage haben und überwiegend den Sonderverhältnissen der selbst-exportierenden Industrie angepaßt sind, ohne auf die Eigenarten des Ausfuhrhandels in seiner Eigenschaft als Lieferant verschiedener Waren und Warengattungen, als Einkäufer ausländischer Handelshäuser, als Kommissionär und Lieferant in Gegenaustausch ausländischer Landesprodukte Rücksicht zu nehmen.

4. Die beabsichtigte Regelung des Ausfuhrhandels durch Selbstverwaltungskörper der beteiligten Kreise bedeutet zwar im Prinzip einen gewissen Fortschritt, wird aber praktisch ohne große Bedeutung sein, da durch die paritätische Gestaltung der Verwaltungskörper zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern und die Einbeziehung anderer Unternehmergruppen der sachverständige Ausfuhrhandel stets in der Minorität bleibt. Selbst wenn die Selbstverwaltungskörper zur Regelung der Ausfuhrfragen letzten Endes die geltenden Ausfuhrbestimmungen im Sinne der Forderungen des Ausfuhrhandels abändern, ist damit ein Zeitverlust verknüpft, der bei der äußersten Notlage des deutschen Wirtschaftslebens und der Dringlichkeit der nur durch Export bezahlbaren Lebensmittel und Rohstoffe nicht verantwortet werden kann.

5. Ausfuhrbeschränkungen zum Zwecke bevorzugter Belieferung des Inlandsmarktes müssen vergeblich bleiben angesichts der Dringlichkeit der Schaffung von Gegenwerten im Auslande und dem Mangel an exportfähigen Waren.

6. Da bei weiterer Erhöhung der Löhne und damit der Selbstkosten der deutschen Industrie die Konkurrenzfähigkeit der deutschen Ausfuhrwaren nur unter dauernder Entwertung der deutschen Valuta gegeben wäre, ist ein Abbau der Löhne und gleichzeitige Hebung der Valuta für die Gesundung des deutschen Exportgeschäftes unentbehrlich.

7. Für die Zeit schwankender Valuta ist eine Einrichtung zum Abschluß von Termingeschäften in fremden Valuten unentbehrlich, um die Ausfuhrgeschäfte vor dem Risiko der Kursschwankungen zu befreien,

Gegen Annexion der deutschen Überseekabel.

Gegen die drohende Annexion der deutschen Überseekabel durch die Entente hat sich der Deutsche Industrierrat in einer Eingabe an die zuständigen amtlichen Stellen gewandt. Die deutschen Kabel, die während des Krieges in die Gewalt unserer Feinde fielen, sind zum Teil in völkerrechtswidriger Weise auf hoher See zerschnitten und umgelegt worden. Durch ihre Vorenthaltung würde der deutsche Überseehandel aufs schwerste benachteiligt werden. Wenn man von der Gefahr der Handelsspionage an den Vermittlungsstellen absieht, würden allein schon die Verzögerung geschäftlicher Telegramme und die durch das Umtelegrafieren entstehenden Fehler den inländischen Händler dem ausländischen Konkurrenten gegenüber sehr bald ins Hintertreffen bringen. Der neutrale Telegrammverkehr, der vor dem Kriege unsere Kabel wegen der Zuverlässigkeit und Schnelligkeit des deutschen Dienstes gern in Anspruch nahm, würde zur Benutzung der feindlichen Kabel übergehen müssen. Die Legung neuer deutscher Kabel würde angesichts des Fehlens der notwendigen Rohstoffe und Kapitalien kaum möglich sein, auch sind bei Erwerbung neuer Konzessionen Schwierigkeiten zu erwarten. Es ist daher dringend notwendig, daß den etwaigen Forderungen der Alliierten Widerstand geleistet und darauf gedrungen wird, daß die deutschen Überseekabel, die übrigens nicht Staats-, sondern Privateigentum verschiedener Kabelgesellschaften sind, diesen mit dem Aufheben der Blockade zurückgegeben werden.

Dem Vorgehen des Deutschen Industrierrats haben sich nun auch einige am Weiterbestand unserer Kabel interessierte Handelskorporationen angeschlossen. So wurde in einer am 27. April in Bremen abgehaltenen Sitzung des Vereins Bremer Baumwollhändler und des Vereins der Deutschen Baumwollmakler beschlossen, der Handelskammer in Bremen, den zuständigen Stellen im Reich und der Nationalversammlung eine Entschließung zu unterbreiten, in der es u. a. heißt: Der Verein der Deutschen Baumwollmakler und der Verein Bremer Baumwollhändler nimmt mit größter Besorgnis Kenntnis von den englischen Bestrebungen, die dahin gehen, die 14 deutschen überseeischen Kabel in Besitz zu nehmen. Eine zuverlässige und unabhängige Verbindung mit dem überseeischen Ausland ist für den deutschen Baumwollhandel von eminent wichtiger Bedeutung, dessen Existenz völlig von der größtmöglichen Schnelligkeit und Genauigkeit der Übermittlung des Gedankenaustausches mit Amerika abhängt. Die Vereine erblicken in einer Entäußerung des bisherigen wertvollen Besitzes des selbständigen deutschen Kabelnetzes eine schwere Bedrohung des deutschen Baumwollhandels und seiner Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt. Sie richten daher an die Handelskammer die dringende Bitte, mit allem nur möglichen Nachdruck für die Erhaltung der 14 überseeischen Kabel in deutschem Besitz auch im Interesse des deutschen Baumwollhandels eintreten zu wollen.

□ □ □

Die Geschäftslage in den Fabrik-Bezirken.

(Jeder ganze oder auszugsweise Nachdruck der nachfolgenden Originalberichte ist nur unter vollständiger Quellenangabe gestattet.)

Aus dem Meerane-Glauchauer Industriebezirk.

(Von unserem Meeraner Korrespondenten.)

Meerane, 3. Mai.

Die Geschäftslage in unseren beiden Webereistädten hat innerhalb der letzten beiden Wochen insofern eine Änderung erfahren, als die Erteilung von Aufträgen auf Blusen-, Kleider- und Kostümstoffen nicht in der gleichen Weise vor sich gegangen ist, wie es bis Mitte April der Fall war. Die Fabrikanten kommen wohl mit größeren Angeboten in diesen Artikeln heraus, jedoch verhalten sich die Abnehmer meist ablehnend und nehmen eine abwartende Haltung ein mit der Begründung, daß infolge des bevorstehenden Friedensschlusses mit einer Klärung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage gerechnet werden dürfte, und im Hinblick auf die hohen Warenpreise, die bekanntlich durch die jüngsten Erhöhungen der Web-, Arbeits- und Angestellten-Löhne noch weitere Steigerungen erfahren haben. Man ist vielfach der Meinung, daß nach dem Friedensschluß eine Verbilligung der Lebensmittel und auch ein merklicher Preisrückgang in fertigen Stoffen eintritt. Hier vertritt man jedoch die Meinung, daß an ein Billigerwerden für fertige Fabrikate bis auf längere Zeit hinaus nicht zu denken ist, umso mehr, als die Vorräte an Wolle, Lumpen, Kunstwolle und sonstigen Garnen nach den neuesten Feststellungen der Reichswirtschaftsstelle für Wolle nicht die Beschäftigung bieten, wie sie vordem von der Kriegs-Rohstoff-Abteilung in Aussicht gestellt worden war. Infolge der Unordnung, welche die Revolution gebracht hat, sind größere Wollbestände verschwunden, und man rechnet heute damit, daß die vorhandenen Wollbestände für eine Webereibeschäftigung von 25% für 5 bis 6 Monate und bei Erfassung der neuen deutschen Schurwolle vielleicht für höchstens 7 Monate reichen. — Jedenfalls können wir von der Tatsache nicht hinwegkommen, daß die Aussichten der deutschen Wollindustrie als viel ungünstiger zu bezeichnen sind, als es anfänglich erschaen.

Was das Stoffgeschäft sonst anbelangt, so ist nach wie vor zu berichten, daß die Kundschaft besseren Qualitäten das Hauptinteresse entgegenbringt, und es werden dafür hohe Preise angelegt unter Festsetzung von besonderen Verkaufs- und Lieferungsbedingungen, welche den jetzigen Verhältnissen Rechnung tragen. — Von dem von der Kriegs-Rohstoff-Abteilung freigegebenen Wolmaterial, das durch die Warenbezugs-Gesellschaft m. b. H. Greiz zur Verteilung gelangte, bzw. noch zur Verteilung kommt, sind seit einiger Zeit recht preiswerte Kleider- und Kostüm-Qualitäten in den Handel gebracht worden, die vollständig den Stempel der Friedensware tragen und sich im Preise auf Grund einer von dem Verbaud sächs.-thüring. Webereien E. V. Greiz herausgegebenen einheitlichen Kalkulation unter den jetzigen Verhältnissen nicht allzu hoch stellen.

In Ersatz-Qualitäten aus Misch- oder Kunstwollen unter Verwendung von Effektfäden sind aus unserem Bezirk vorzügliche Erzeugnisse gekommen, die von seiten der Kundschaft groß nachbestellt wurden. Leider sind auch unsere Fabrikanten nicht in der Lage, diese Nachbestellungen so flott zur Ausführung zu bringen, wie sie es ihren Abnehmern

gegenüber gern tun möchten. Einmal sind die Garnsendungen infolge der schwierigen Verkehrsverhältnisse, Streiks usw. wochen- und monatelang unterwegs und zum anderen sind unsere hiesigen Ausstattungsanstalten infolge Kohlenmangels nach wie vor gezwungen, einige Tage in der Woche zu feiern. Außer guten Qualitäten, wie Voiles, Eoliennes, Gabardines, sind es nach wie vor kunstseidene Qualitäten, welche sich besonderer Beliebtheit erfreuen. Die Sortimente in Kunstseide sind als wirklich reichhaltig zu bezeichnen, und unsere Fabrikanten bringen darin jetzt nicht nur glatte Ausmusterungen, sondern auch Ausmusterungen in Streifen, Karos und Schotten! Das Gleiche gilt auch von dem Artikel: „Wollseide“, worin leider mangels Rohmaterials wenig Ware zu schaffen ist.

Aus Krefeld

wird uns unterm 2. Mai berichtet:

Seit Anfang vor. Mts. haben sich die Verkäufe französischer Seidenspinner und Zwirner an Fabrikanten hier vermehrt. Mit dem wachsenden Wettbewerb haben naturgemäß die Preise etwas gelitten, sodaß man heute billiger kauft. Leider wird diese günstigere Wendung wieder aufgewogen durch das neuerdings wieder recht schlimm gewordene Entwerten unserer Mark; eine Bewegung, die noch weiter zu gehen scheint. Die Folge ist, daß der Käufer von Seiden nun in Wirklichkeit gar nicht weiß, wie teuer bei Ankunft der bestellten Waren diese sich stellen wird, jede Vorausberechnung ist also hinfällig. So ist es begreiflich, daß die Kaufneigung mehr und mehr erlischt; umso mehr, als bisher von all den zugesagten Mengen aus Frankreich noch nichts hier eingetroffen ist. Anscheinend wartet man drüben den endgültigen Friedensschluß ab, ehe man sich entschließt, bei den in Deutschland herrschenden Wirren Waren hierhin zu senden. Auch in Schappegarnen ist es dieselbe Sache. Übrigens sind auf Anregung der französischen Industrie die Preise dafür den deutschen Bestellern nachträglich um 5 Frs. erhöht worden, sodaß die Grundlage für 200/2 Mittelware heute also 65 Francs ist. Die Baumwollpreise englischer Händler gehen sehr weit auseinander.

Der Geschäftsgang in den niederrheinischen Spinnereien.

(Von unserem M.-Gladbacher Korrespondenten.)

M.-Gladbach, 3. Mai.

In den Papiergarnspinnereien hat der Rückgang in der Erzeugung in den verfloßenen 14 Tagen weitere Fortschritte gemacht, es sind nur noch vereinzelte Artikel, wofür die Papiergarne Verwendung finden. Die Bestände an Spinnpapier werden vielfach mit Verlust veräußert, ebenso hat das Angebot von überzähligen Papiergarnen seitens der Webereien angehalten.

Von den bisher still liegenden Baumwollspinnereien konnte nur ein Teil den Betrieb in kleinerem Umfang wieder aufnehmen, da die amtlichen Zuweisungen noch sehr spärlich sind. Die versprochenen größeren Mengen Rohbaumwolle werden dem hiesigen Bezirk noch immer vorenthalten. Baumwollabfallgarne werden etwas mehr gesponnen, da die zugeteilten Mengen umfangreicher als bisher waren, auch gingen einige Posten aus dem Ausland ein. Baumwollgarne wurden von der Verteilungsstelle wieder erheblich mehr zugewiesen, auch wurden durch den freien Handel größere Mengen abgesetzt; trotz der hohen Preise wurden diese Garne stark gekauft. Die Beschlagnahmebestimmungen für Rohstoffe und Gespinste scheinen kein Hindernis mehr für den Absatz zu sein. Die Nachfrage nach Baumwoll- und Baumwollabfallgarnen sowie nach allen sonstigen Gespinsten ist sehr bedeutend.

Das überaus lebhaftes Geschäft in den Kunstwollspinnereien und -Spinnereien hält in unverminderter Stärke an; fast alle diese Betriebe sind über ihre Kräfte beschäftigt, infolgedessen vielfach Nachtschichten eingelegt werden mußten. Trotz dieser stärkeren Erzeugung war es bis jetzt nicht möglich, allen Anforderungen nachzukommen. Nicht allein die Halb- und Wollwebereien, auch die Baumwoll- und Buntwebereien verarbeiten jetzt in größeren Mengen Kunstwollgarne. Infolge des starken Bedarfs haben die Preise sowohl für Rohstoffe wie auch für Gespinste eine weitere Erhöhung erfahren.

□ □ □

Von den Aktien-Gesellschaften der Textil-Industrie.

(Die verehrl. Direktionen werden um regelmäßige Übersendung der Geschäftsberichte gebeten.)

Kammgarnspinnerei Stöhr & Co., A.-G., in Leipzig.

In der Generalversammlung, in der 14 Aktionäre 5,14 Mill. \mathcal{M} Aktienkapital vertraten, wurde der in seiner Gesamtheit ausscheidende Aufsichtsrat wiedergewählt; neu in den Aufsichtsrat wurden berufen: die Herren Geh. Justizrat Apelt in Eisenach und Bankdirektor Kommerzienrat Petersen von der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt. Über die Geschäftslage und die Aussichten teilte der Vorsitzende u. a. folgendes mit: Wie bereits bekannt gegeben, ist es in diesem Jahre bisher nicht möglich gewesen, über den Vermögensstand unserer Gesellschaft die Bilanz per 31. Dezember 1918 aufzustellen, da die Bewertung unserer amerikanischen Forderungen auch nicht annähernd festzustellen ist und da diesem Posten Verbindlichkeiten in Frankenswährung gegenüberstehen, über die bei der stark gesunkenen und schwankenden deutschen Valuta ebenfalls Unsicherheit herrscht. Es ist daher unserer Firma auf unseren Antrag Bilanzaufschub bis nach Friedensschluß bewilligt worden. Das abgelaufene Geschäftsjahr 1918 war sowohl hinsichtlich der Beschäftigung als auch des Betriebsergebnisses des Plagwitzer Unternehmens dem vorangegangenen ungefähr gleich. Im neuen Geschäftsjahr ist die Beschäftigung in der Wollgarnspinnerei zwar der Menge nach ungefähr dieselbe wie im ersten Quartal 1918. Die seit der Revolution eingetretenen allgemeinen Verhältnisse und Lohnbewegungen haben indessen den Arbeitsertrag sowohl der Menge nach, als nach der finanziellen Seite auf das ungünstigste beeinflusst. Wir müssen leider feststellen, daß der Betrieb in den ersten drei Monaten Verluste in nicht unbedeutender Höhe gebracht hat. Die Wochenarbeitszeit ist auf 37—40 Stunden gesunken. Unsere bisherige Beschäftigung hat sich in der Hauptsache nur auf zugewiesene Materialien beschränkt. Voraussichtlich werden solche Zuweisungen noch bis zum Sommer fort dauern und uns bis zum Herbst d. J. eingeschränkte Beschäftigung geben.

Die bisherigen Versuche, uns für die nachfolgende Zeit mit Rohstoffen zu versorgen, sind besonders durch die Unmöglichkeit der Finanzierung derartiger Käufe im neutralen Ausland auf die größten Schwierigkeiten gestoßen. Wir müssen befürchten, daß die bisherige Beschäftigung, die auch nur einen kleinen Prozentsatz unserer Spinnspindeln ausmacht, für den Herbst nicht aufrecht zu erhalten ist. Ein teilweiser Ersatz für die Ausfälle der Versorgung von Übersee könnte die in Deutschland hergestellte Stapelfaser bilden, deren Fabrikation von einer Reihe leistungsfähiger Kunstseidenfabriken und früher mit der Rüstungsindustrie beschäftigter Betriebe aufgenommen worden ist. Durch die Arbeitsunlust, die Streiks und den dadurch eingetretenen Mangel an Kohlen und Chemikalien ist die Produktion der Stapelfaser in den Fabriken so gering, daß ihr bisher eine ausschlaggebende Bedeutung noch nicht zugemessen werden kann. Sollte sich dagegen die Arbeitsfreudigkeit des deutschen Volkes wieder heben, so glauben wir allerdings, daß dann die Stapelfaser in Zukunft eine wesentliche Hilfe für unsere Industrie sein kann. — Da die ordentliche Generalversammlung nicht beschlußfähig war, wird für den 26. Mai eine außerordentliche Generalversammlung einberufen.

Deutsche Wollenwaren-Manufaktur Aktiengesellschaft in Grünberg in Schlesien. Dem Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1918 zufolge war die Beschäftigung der Werke keine gleichmäßige. Während der ersten Monate standen Aufträge und Rohstoffe in genügendem Umfang zur Verfügung, so daß die ganze Spinnerei und ein großer Teil der übrigen Werkseinrichtungen flott betrieben werden konnte. Um die Jahresmitte ließ die Beschäftigung, hauptsächlich infolge schleppender Rohstoffzuteilung, erheblich nach. In der zweiten Hälfte des Jahres besserten sich die Verhältnisse wieder. Der Nettoumsatz belief sich auf 11376494 (i. V. 13360610) \mathcal{M} , der Fabrikationsgewinn beträgt 2844635 (2017819) \mathcal{M} , die Generalspesen erforderten 1133530 (863617) \mathcal{M} , so daß nach Abschreibung von 394797 (478237) \mathcal{M} ein Reingewinn von 1443571 (917415) \mathcal{M} zu folgender Verwendung verbleibt: 15% Dividende = 477600 \mathcal{M} (i. V. 15% Dividende und 50 \mathcal{M} Bonus), Tantieme für Vorstand und Aufsichtsrat 142100 (195200) \mathcal{M} , Kriegssteuer-Rücklage 800000 (0) \mathcal{M} , Vortrag auf neue Rechnung 23871 (85425) \mathcal{M} . In der Bilanz haben sich Fabrikationsbestände auf 3016880 (2164480) \mathcal{M} , Effekten auf 2230775 (1242291) \mathcal{M} erhöht, während Debitoren sich auf 1452106 (2135233) \mathcal{M} ermäßigten. Kreditoren werden demgegenüber mit 1817507 (1505835) \mathcal{M} ausgewiesen. Im laufenden Jahre hat die gute Beschäftigung noch angehalten. Die Gesellschaft ist noch für einige Wochen mit Rohstoff versorgt. Der Vorstand nimmt an, daß die Beschlagnahme des für die Gesellschaft wichtigsten Rohstoffes, der Lampen und Kunstwollen, demnächst zur Aufhebung gelangt und daß es möglich sein wird, darnach Rohmaterial aus dem freien Markte in genügendem Umfang zu erhalten. — In der Generalversammlung waren sechs Aktionäre anwesend, welche ein Aktienkapital von 1074000 \mathcal{M} vertreten haben. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig die Regularien und setzte die sofort zahlbare Dividende auf 15% fest. Das ausscheidende Aufsichtsratsmitglied, Herr Justizrat Chodziesener, Berlin, wurde wiedergewählt.

Rheinische Möbelstoff-Weberei vorm. Dahl & Hunsche Aktien-Gesellschaft in Barmen. Die Generalversammlung, in der ein Kapital von 587000 \mathcal{M} vertreten war, genehmigte die Jahresrechnung für 1918 und setzte die Dividende auf 13 (i. V. 27) % fest. Über die Aussichten für das neue Jahr teilte Direktor Herbst mit, daß infolge der vollständig veränderten Situation wie die Industrie im allgemeinen so auch die Gesellschaft gezwungen war, eine Umstellung des Kriegsbetriebes in Friedensbetrieb vorzunehmen. Diese Umstellung ist bereits in ziemlich umfangreicher Weise durchgeführt. In der Hauptsache stellt die Gesellschaft Papierstoffe her, wie Matratzendrell, Möbelstoffe, Sackstoffe u. a. m. In der letzten Zeit sei man auch dazu übergegangen, die Fabrik wieder auf die Herstellung der alten Artikel einzurichten. In dieser Abteilung sei man verhältnismäßig gut beschäftigt, indes seien nur wenige Stühle in Tätigkeit, da nicht genügend Rohstoffe zu haben sind, wenn auch Aufträge in ausreichender Weise zu bekommen wären. Mit den Arbeitern habe man Schwierigkeiten besonderer Art nicht gehabt, sodaß Streiks bisher nicht eingetreten sind, auch Kohlen seien noch ausreichend vorhanden, sodaß der Betrieb nicht stillgelegt werden brauchte. Sollte aber von neuem ein Streik im Ruhrrevier ausbrechen, so müßte auch die Gesellschaft mit Betriebseinstellung rechnen. In Abänderung des § 15 des Gesellschaftsvertrages wurde beschlossen, den Aufsichtsrat fortan aus höchstens 3 Mitgliedern bestehen zu lassen.

Krefelder Baumwoll-Spinnerei, A.-G. in Krefeld. In der Hauptversammlung, die den Abschluß genehmigte, wurde mitgeteilt, daß man hoffe, für das laufende Geschäftsjahr ein besseres Ergebnis als im Vorjahr erzielen zu können, es sei denn, daß Verhältnisse eintreten, die sich noch nicht beurteilen ließen. Die Gesellschaft konnte mit der Verarbeitung ihrer beschlagnahmten Vorräte beginnen. Seit Anfang dieses Jahres seien nach und nach 10000 Spindeln in Gang gesetzt worden. Der Gesellschaft sei noch ein Posten Baumwolle aus Berlin zugesichert worden. Weiter hoffe man, jetzt bald die Vorräte hereinzubekommen, die für die Gesellschaft noch in der Schweiz lagern. Dadurch werde man noch monatelang in der bisherigen Weise weiterarbeiten können. Von Bedeutung sei, daß im Juli mit der Herstellung von Zellulosegarn begonnen werde. Die Maschinen hierfür seien schon zum größten Teil zur Stelle. Bei den Wahlen zum Aufsichtsrat wurde ein der Reihe nach ausscheidendes Mitglied wieder- und an Stelle des verstorbenen Herrn Gauwerky Herr Hermann Hamel (Dresden) neugewählt.

Vereinigte Hanfschlauch- und Gummiwaren-Fabriken zu Gotha, Aktien-Gesellschaft. Nach dem Bericht des Vorstandes war die Gesellschaft in den ersten zehn Monaten des Jahres 1918 im allgemeinen gut beschäftigt. Die Zellstoffriemen fanden den erhofften größeren Absatz. Ebenso konnte die Gesellschaft den Umsatz in gewebten Schläuchen und Gummiwaren erheblich steigern. In den letzten beiden Monaten ließ das Geschäft bedeutend nach; auch wurde ein Teil der Aufträge wieder zurückgezogen. Die Herstellung der verschiedenen Erzeugnisse unterlag während des ganzen Jahres noch der behördlichen Einschränkung. Heute dürfen zwar fast sämtliche Artikel wieder frei hergestellt werden, aber auch nur im Rahmen einer bestimmten Zuteilung. Die Rohstoffe, mit Ausnahme des Zellstoffes, sind auch jetzt noch beschlagnahmt. Die Verarbeitung von künstlichem Gummi wurde von der Gesellschaft mit gutem Erfolg aufgenommen. Für die stillgelegten Gummiwaren-Fabriken in Arnstadt und Magde-

burg konnte eine nutzbringende Verwendung nicht erzielt werden. Die Stilllegung ist jetzt wieder aufgehoben worden, es kann daher der Betrieb in Magdeburg, wenn es die Kohlen- und Rohstoffverhältnisse zulassen, in Kürze wieder eröffnet werden. In der Arnstädter Fabrik ist dies zunächst nicht möglich, da deren maschinelle Einrichtung nach Niederrad überführt wurde. Dort macht die Fabrikation technischer Gummiwaren, die die Gesellschaft der Auto- und Fahrradreifen-Abteilung angegliedert hat, gute Fortschritte. Die maschinellen Anlagen sind durch den Krieg sehr mitgenommen worden und bedürfen einer gründlichen Erneuerung, weshalb die Verwaltung es für geboten erachtet, sie auf 1 \mathcal{M} abzuschreiben. Die Gesellschaft hatte Gelegenheit, verschiedene Grundstücke, die für eine etwaige spätere Erweiterung nötig sind, günstig zu erwerben. Die größeren Ausgaben auf Handlungskosten-Konto rühren außer von den Mehraufwendungen für Gehälter, Unterstützungen usw. hauptsächlich von den Abfindungssummen her, die vereinbarungsgemäß den anderen stillgelegten Fabriken vergütet werden mußten. Der Betriebsüberschuß stieg in 1918 auf 2215109 (i. V. 1739864) \mathcal{M} . Dazu treten Zinsen mit 223141 (175011) \mathcal{M} . Im Vorjahr wurde außerdem die Dividenden-Rücklage von 125000 \mathcal{M} dem Überschuß zugeführt. Handlungskosten erforderten 1011025 (580918) \mathcal{M} , Obligationenzinsen 65700 (67500) \mathcal{M} und Verlust auf Wertpapiere 232148 (13780) \mathcal{M} , so daß nach Abschreibungen von 190992 (597395) \mathcal{M} ausschließlich 82506 (89867) \mathcal{M} Vortrag ein Reingewinn von 970892 (i. V. einschl. der erwähnten Dividendenrücklage 870148) \mathcal{M} , der wie folgt verwendet wird: Kriegsrücklage 585000 (310000) \mathcal{M} , Talonsteuer 12600 (6000) \mathcal{M} , 11 (14) % Dividende = 330000 (420000) \mathcal{M} , Aufsichtsratsantenne 22499 (51624) \mathcal{M} , Vortrag 20793 (82506) \mathcal{M} . Nach der Bilanz betragen: Kasse 15167 (12650) \mathcal{M} , Wechsel 797601 (298779) \mathcal{M} , Wertpapierbestand 3474046 (3103710) \mathcal{M} , Ausstehende Forderungen einschließlich Bankguthaben 1445284 (1397278) \mathcal{M} , Rohstoffe und Waren 361203 (457042) \mathcal{M} und andererseits Kreditoren 1060215 (557220) \mathcal{M} . — Die Generalversammlung, in der 788000 \mathcal{M} vertreten waren, genehmigte den Geschäftsbericht und die sofortige Auszahlung von 11% Dividende. Einstimmig wurde beschlossen, die Firma in Vereinigte Gothania-Werke Aktiengesellschaft umzuändern.

Aktien-Gesellschaft für Leinengara-Spinnerei und Bleicherei (vorm. Renner & Comp.) in Röhrsdorf bei Friedeberg (Queis). Nach dem Bericht des Vorstandes wies das Geschäftsjahr 1918 im Vergleich mit den vorhergegangenen Kriegsjahren im allgemeinen keine Veränderungen auf. Da die der Gesellschaft zugewiesene Menge an Faser für ausreichende Beschäftigung der Maschinen nicht genügte, wurde für einen Teil derselben die Mischgarospinnerei aufgenommen. Die Betriebskosten haben eine große Steigerung erfahren bei starker Einschränkung der Arbeitszeit, was Verteuerung und Verminderung der Produktion bedeutet; der Rohstoffbezug ist durch den schlechten Ausfall der letzten Ernte völlig unzureichend. Bekommen wir nicht bald einen Frieden, der die unverzügliche Versorgung aus den in Rußland lagernden Flachsvorräten ermöglicht, so steht die Gesellschaft vor der Notwendigkeit, die Arbeitszeit noch weiter zu verkürzen, den Betrieb vielleicht sogar völlig still zu stellen. Die Einnahmen aus dem Spinnereibetrieb betragen 263580 (232675) \mathcal{M} , dazu treten 21925 (59202) \mathcal{M} Zinsen. Dagegen erforderten Handlungskosten 139517 (87062) \mathcal{M} , Abschreibungen 10000 (56000) \mathcal{M} . Unter Berücksichtigung des Vortrages von 57923 (147811) \mathcal{M} ergibt sich ein Reingewinn von 193912 (296627) \mathcal{M} , der folgende Verwendung findet: 15% Dividende = 150000 (i. V. 13% = 130000) \mathcal{M} , Gewinnanteile 10079 (16705) \mathcal{M} , Talonsteuerrücklage 20000 (0) \mathcal{M} , Vortrag 31833 \mathcal{M} . (Im Vorjahr wurde noch eine Sonderabschreibung auf Maschinen in Höhe von 71998 \mathcal{M} vorgenommen). Nach der Bilanz betragen Wertpapiere (Kriegsanleihe) 571320 (475109) \mathcal{M} , Bankguthaben 128619 (619964) \mathcal{M} , Contocorrent 613683 (104524) \mathcal{M} , Flachs und Werg 447534 (257998) \mathcal{M} , Garnbestände 151143 (217771) \mathcal{M} , Betriebsmaterialien 44680 (23057) \mathcal{M} , Kreditoren 582500 (284615) \mathcal{M} . — Die ordentliche Generalversammlung setzte die sofort zahlbare Dividende auf 15% fest. Über die Zukunftsaussichten konnten bestimmte Mitteilungen nicht gemacht werden. Neu in den Aufsichtsrat wurden gewählt: Generaldirektor Dr. Schäfer (Meyer-Kaufmann Textilwerke) und Bankier Otto Carsch (i. Fa. Carsch, Simon & Co.).

Spinnerei Vorwärts Brackwede. Der Geschäftsgang im abgelaufenen Geschäftsjahre wickelte sich laut Bericht des Vorstandes in den durch den Krieg bedingten Formen ab. Im allgemeinen gelang die Versorgung der Spinn-Industrie mit ungefähr 40% des Friedensverbrauches. Waren die Aussichten bis in den September hinein bezüglich weiterer Rohstoffbeschaffung sehr gute durch die Besetzung der baltischen Provinzen, so wurden sie vollständig zunichte durch den Waffenstillstandsvertrag im November. Gelingt es nicht, in kurzer Zeit den Frieden und damit die Öffnung der Grenzen herbeizuführen, so sieht es mit weiteren Rohstoffen sehr schlecht aus. Die deutsche Ernte kann die Flachsspinnerei doch kaum mit einem Fünftel des Bedarfes versorgen, zumal auch die Schwesterindustrien, Hanf und Jute, Anspruch auf Flachsfaser haben. In der Bilanz werden ausgewiesen: Wertpapiere mit 560170 (540415) \mathcal{M} , Schuldner einschließlich Banken und Anzahlungen 953770 (577531) \mathcal{M} , Vorräte an Rohstoffen und Fertigwaren 724994 (1157968) \mathcal{M} , Betriebsvorräte 151899 (87989) \mathcal{M} , Gläubiger hatten 449395 (516182) \mathcal{M} zu fordern. Der Rohüberschuß der Spinnerei und Bleicherei beträgt 1693254 (1454904) \mathcal{M} . Mieten brachten 12192 (13032) \mathcal{M} . Einschließlich 450 \mathcal{M} verfallene Gewinnanteile und 79954 (122623) \mathcal{M} Vortrag ergibt sich eine Gesamteinnahme von 1785851 (1590560) \mathcal{M} . Dagegen beanspruchten Betriebs- und Handlungskosten 1207570 (967463) \mathcal{M} , Versicherungsbeiträge 20809 (18309) \mathcal{M} , Abschreibungen 200768 (199371) \mathcal{M} , so daß ein Reingewinn von 356702 (405415) \mathcal{M} verbleibt, der wie folgt verwendet wird: Weitere Kriegsgewinnsteuerrücklage 100000 \mathcal{M} (i. V. 100000 \mathcal{M} für Zurückführung in die Friedenswirtschaft), Sonderrücklage 10000 (20000) \mathcal{M} , Talonsteuer 2000 \mathcal{M} (wie i. V.), 12% Dividende auf die Vorkzugsaktien 60000 \mathcal{M} (wie i. V.), 7% Dividende auf die Stammaktien 105000 \mathcal{M} (wie i. V.), Gewinnanteile und Vergütungen 36423 (38461) \mathcal{M} , Vortrag 43280 \mathcal{M} . — In der Generalversammlung wurden die Aussichten als sehr trübe bezeichnet. Die im Inlande greifbaren Flachse decken nur ein Fünftel des Bedarfes. Von den in Rußland lagernden großen Mengen sei kaum etwas zu erwarten. Für 1919 sei nur 20% Beschäftigung vorhanden gegen 40% im Vorjahr. Die Papiergarnspinnerei habe sich günstig entwickelt. Die Dividende wurde auf 12 bzw. 7% festgesetzt.

Sächsische Wollgarnfabrik, Akt.-Ges., vorm. Tittel & Krüger in Leipzig. In der Generalversammlung, in der 10 Aktionäre 3325000 \mathcal{M} Aktienkapital vertraten, wurde die Dividende auf 10% festgesetzt. Das ausscheidende Aufsichtsratsmitglied, Herr Geh. Kommerzienrat Carl Lahusen-Delmenhorst wurde wiedergewählt. Ferner wurde gemäß dem Antrag des Vorstandes eine Satzungsänderung beschlossen, dahingehend, daß den Aufsichtsratsmitgliedern in Zukunft eine feste Vergütung in Höhe von je 3000 \mathcal{M} und dem Vorsitzenden in doppelter Höhe ausbezahlt werden soll. Auf Antrag eines Aktionärs wurde beschlossen, die Vergütung bereits für das abgelaufene Geschäftsjahr auszuzahlen.

Die Gardinenfabrik Plauen A.-G. hielt dieser Tage eine außerordentliche Generalversammlung ab, der 6 Aktionäre mit 473 Stimmen beiwohnten. Einstimmig wurden einige Satzungsänderungen angenommen, die sich auf Erweiterung der Rechte des Vorstands und entsprechende Beschränkung der Rechte des Aufsichtsrats betr. Anstellung von Beamten und Höhe von Neuanschaffungen, ferner Änderung der Bezüge des Aufsichtsrats, sowie Abänderung der Bestimmung über Beschlußfassung erstreckten.

Kammgarnspinnerei Schedewitz, Aktiengesellschaft in Schedewitz. Zwecks Beschlußfassung über die Erhöhung des Grundkapitals um 300000 \mathcal{M} auf 2700000 \mathcal{M} wird eine außerordentliche Generalversammlung auf den 16. Mai cr. nach Dresden einberufen.

Tüllfabrik Flöha, A.-G. in Plaua (bei Flöha). Auf der Tagesordnung der Hauptversammlung steht u. a. ein Antrag der Verwaltung, die im Besitz der Gesellschaft befindlichen Aktien der Georg Liebermann Nachf. A. G. in Falkenau zu veräußern, und zwar sollen sie den Aktionären der Tüllfabrik Flöha zum Preise von 60 Proz. im Verhältnis von 5:3 angeboten werden.

Auerbacher Teppich-Fabrik vorm. Lange & Co. Aktiengesellschaft in Auerbach i. V. Eine zum 18. Mai einberufene außerordentliche Generalversammlung soll über die Auflösung der Gesellschaft und Veräußerung des Geschäfts beschließen.

Kammwoll-Aktiengesellschaft in Berlin. Der Aufsichtsrat der im Jahre 1914 von 99 Kammgarnspinnereien, Wollfabriken und Wollhändlern gegründeten Gesellschaft beantragt bei der am 22. d. M. stattfindenden ordentlichen Generalversammlung die Auflösung der Gesellschaft.

Val. Mehler Segeltuchweberei Aktiengesellschaft in Fulda. Der Aufsichtsrat beantragt bei einer zum 24. Mai einberufenen außerordentlichen Generalversammlung die Erhöhung des Grundkapitals um 300000 \mathcal{M} auf 1,3 Mill. \mathcal{M} .

Elsässisch-Badische Wollfabriken in Kehl. In der außerordentlichen Generalversammlung wurde einstimmig die Erhöhung des Grundkapitals um 500000 auf 2 Mill. \mathcal{M} beschlossen.

Bremer Woll-Wäscherei in Bremen. Die Gesellschaft, deren Generalversammlung kürzlich wegen Verkehrshinderung nicht stattfinden konnte, beruft die Generalversammlung nunmehr auf den 23. Mai ein.

Delmenhorster Linoleum-Fabrik Ankermarke. Da die auf den 25. April angesetzt gewesene Generalversammlung wegen Verkehrshinderung nicht stattfinden konnte, ladet der Aufsichtsrat die Aktionäre von neuem zur ordentlichen Generalversammlung auf den 23. Mai ein.

Dividenden-Vorschläge. Zwirnerei und Nähfadefabrik Hermann Dignowity, Akt.-Ges. in Chemnitz 8% (wie i. V.). — Meyer-Kauffmann Textilwerke A.-G. in Breslau 9% (wie i. V.). — Gebhard & Co., A.-G. in Vohwinkel (Rald.) 18% (wie i. V.). und 20 (i. V. 0) % Sondervergütung. — Königsberger Zellstoff-Fabrik Aktiengesellschaft in Königsberg i. Pr. 20 (i. V. 25) % und 10% (i. V. 100 \mathcal{M}) Sondervergütung.

* Generalversammlungen.

- 16. Mai Kammgarnspinnerei Schedewitz, Akt.-Ges. in Schedewitz.
- 17. „ Peltzer, Gebr., Akt.-Ges. in Krefeld.
- 18. „ Auerbacher Teppich-Fabrik vorm. Lange & Co., A.-G. in Auerbach i. V.
- 20. „ Mechanische Jutespinnerei und Weberei in Bonn.
- 20. „ Königsberger Zellstoff-Fabrik, Akt.-Ges. in Königsberg i. Pr.

□ □ □

Marktberichte.

Wolle, Garne und Waren.

Bradford, 29. April. Wolle. Die Stimmung des Wollmarktes war heute entschieden fester infolge der Ankündigung, daß für die Ausfuhr nach den nördlichen neutralen Ländern die bestehenden Beschränkungen aufgehoben würden. (K.-Z.)

Bradford, 30. April. Der Wollmarkt war sehr fest; es herrschte rege Nachfrage. (K.-Z.)

Kunstwollgarne usw.

M.-Gladbach, 2. Mai. Auf dem Garnmarkt werden Papiergarne nur noch für ganz bestimmte Gewebesorten begehrt. Sehr stark beschäftigt sind die Zwei-Zylinderspinnereien, welche die Nachfrage nach ihren Garnen kaum befriedigen können. (Frkf. Ztg.)

Baumwolle, Garne und Waren.

Baumwoll-Bericht

der Herren Knoop & Fabarius in Bremen vom 29. April:

Aus den uns in diesem Monate zugegangenen Nachrichten über den Baumwollmarkt und die neuen Anpflanzungen und ihre Entwicklung, die bis zum 15. ds. Mts. reichen, erlauben wir uns, das Wichtigste in folgendem auszugsweise zu unterbreiten. Seit etwa Anfang März herrscht in Liverpool ein ausgesprochen fester Unterton, der trotz einer Preissteigerung bis gegen

Mitte April von rund 2 $\frac{1}{2}$ d. nicht nur nichts von seiner Stärke verloren, sondern sich auf Grund einer wesentlichen Besserung in der Lage der Spinnereien Lancashires noch weiter befestigt hat. Diese Besserung der Lage der Industrie ist allerdings insofern als eine teuer erkaufte zu bezeichnen, als die Spinnereien nur durch eine Stilllegung der Betriebe vom 10. bis 28. April dem drohenden Verhängnis eines erdrückenden, unverkauften Lagers an Garnen sich zu entziehen vermochten. Durch diese Radikalmaßnahme wurde die Erzeugung der Garne in Lancashire um rund 50 Millionen Pfund gekürzt und dadurch die oben erwähnte Gesundung der Lage geschaffen. Es würde in normalen Zeiten ja mit Recht als ein Zeichen einer sehr ernsten Wirtschaftslage angesehen werden, wenn zu solchen drastischen Maßnahmen, wie es die Betriebseinstellung eines ganzen Industriezweiges für mehr als zwei Wochen bedeutet, geschritten werden muß; aber in jetziger Zeit, wo alles noch aus den Fugen gerissen, scheinen die Lancashire-Spinner das gebrachte Opfer offenbar geringer angeschlagen zu haben als die dadurch erstrebte innere Gesundung ihrer Gesamtlage, ein Ziel, das nun auch erreicht zu sein scheint. Wir glauben annehmen zu sollen, daß eine solche Auffassung sich gründet einerseits auf die großen Gewinne, die die Lancashire-Textilindustrie in den Kriegsjahren erzielt hat, andererseits auf eine noch für längere Zeit gesicherte, sehr günstige Spinnmarge. Man erwartet denn auch allgemein eine baldige Belebung des Ausfuhrhandels und wird bestärkt in dieser zuversichtlichen Erwartung durch eine jüngsthin aufgetretene lebhaftere Nachfrage nach Garnen und Geweben aus dem fernen Osten. Kommt aber erst der Ausfuhrhandel in Schwung, dann sieht man mit vollem Vertrauen auch in die fernere Zukunft angesichts der enormen Bedürfnisse der ganzen Welt. Entsprechend der günstigen Lage Lancashires haben die Verkäufe in effektiver Ware in Liverpool naturgemäß stark zugenommen und betragen von Mitte März bis zum 11. April annähernd 60000 Ballen, rund 22000 Ballen oder 56% mehr als in dem gleichen Zeitraum von Februar bis März. Der Vorrat in Liverpool wies Mitte dieses Monats 406000 Ballen auf, einschließlich 36000 Ballen ägyptische Baumwolle, gegen 373000 Ballen zur gleichen Zeit in 1918 und 670000 Ballen in 1917.

In Amerika herrscht anhaltende Ruhe auf dem Garn- und Tüchermarkt, und im Bostonbezirk arbeiten die meisten Spinnereien nur 3 bis 4 Tage in der Woche. Es scheint jedoch auch dort eine Besserung der Lage sich vorbereiten zu wollen, denn neuerdings hat sich auf dem Tüchermarkt eine lebhaftere Nachfrage bemerkbar gemacht, als man es seit längerer Zeit gewohnt gewesen, und einige große Spinnereien haben ihren vollen Betrieb wieder aufgenommen. Auf den Baumwollmärkten in Amerika ist die Stimmung im allgemeinen auch durchweg eine sehr stetige zu nennen, und der Süden beharrt bei seiner festen Haltung in bezug auf seine Forderungen für effektive Ware. Was die neuen Anpflanzungen anbelangt, so wird eine Abnahme der Aubafläche von 15 bis 20% gegen das letzte Jahr und eine bisher keineswegs günstige Entwicklung gemeldet. Die Anpflanzungsarbeiten sind zwar gut vorgeschritten in den Ost- und Mittelstaaten, aber in den übrigen Distrikten ist die Lage nicht befriedigend infolge zu starker Niederschläge und häufig zu niedriger Temperatur. Außerdem wird sehr geklagt über die Minderwertigkeit des ohnehin spärlich zur Verfügung stehenden künstlichen Düngers, dem es an genügendem Kalizusatz durchaus fehle. So glaubt man nur dann auf eine befriedigende Ernte rechnen zu können, wenn von jetzt an die Witterung anhaltend außergewöhnlich günstig für die Entwicklung der Pflanzen sein wird. Einsteilen — recht verfrüht — glaubt man die Ernte auf Grund einer 15%igen Arealreinschränkung und auf Grund der Erträge während der Kriegsjahre auf etwa 11 Millionen Ballen schätzen zu sollen. Das wäre eine Versorgung, die dem Weltbedarf gegenüber auch nicht im entferntesten genügen dürfte.

Stuttgart, 30. April. (Bericht von Wilhelm Rieger, Stuttgart.)

Nach vorliegenden Berichten aus Amerika verlief der dortige Baumwollmarkt in der letzten Zeit meistens mit fester Tendenz. Man meldet erhebliche Preiserhöhungen. Unser einheimischer Markt wird hierdurch vorerst nicht berührt, da die Blockade immer noch nicht aufgehoben wurde. Von der Reichs-Textil-Aktiengesellschaft Berlin wurden in letzter Zeit Teilmengen von Geweben freigegeben; sie waren aber von einem so geringen Umfang, daß die vielen Nachfragen seitens der regelmäßigen Friedenskundschaft in Geweben nur zu einem kleinen Teil befriedigt werden konnten. Es wäre zu begrüßen, wenn weitere Freigaben in größeren Mengen bald erfolgen würden. Der Brutzweck von Auslands-Angeboten stehen nach wie vor die bekannten Schwierigkeiten im Wege.

Statistik des Liverpooler Baumwollmarktes.

(Privatmeldungen, unverbindlich.)

	Amor. middl. loko	April	Mai	Juni	Juli	August	Umsatz	Ankünfte
25. April	18,50	18,40	16,14	16,43	16,17	—	4000	1200
28. „	18,55	18,62	17,75	16,38	16,69	—	4000	17040
29. „	18,59	—	16,96	16,77	16,57	—	4000	12500
30. „	18,42	—	18,70	16,55	16,43	—	6000	22300
1. Mai	18,05	—	16,78	16,62	16,43	16,17	600	20040

New-Orleans, 1. Mai. (Baumwolle.) Greifbare Ware notierte heute: Middling 27,75 (zuletzt 27,63), low middling 23,— (22,88) und good ordinary 18,25 (18,18), Mai 27,33 (27,38), Juli 26,26 (26,25), Okt. 24,28 (24,37), Dez. 23,95 (24,07).

New-Orleans, 2. Mai. (Baumwolle.) Greifbare Ware notierte heute: Middling 27,75 (zuletzt 27,75), low middling 23,— (23,—) und good ordinary 18,25 (18,25), Mai 26,35 (26,33), Juli 25,69 (26,26), Okt. 23,69 (24,28), Dez. 23,85 (23,95).

Vom amerikanischen Baumwollmarkt.

***New-York, 30. April.** (Nachdruck verboten.) Die Feiertage haben eine Unterbrechung, aber keine allzugroße, im Geschäft herbeigeführt. Die Nachfrage für Platzware ist in der Berichtszeit wieder lebhaft gewesen, und es hat dies zu abermaligen Steigerungen geführt. Die Berichte über das Baumwollwarengeschäft lauteten wieder günstig, sodaß ein weiterer, umfangreicherer Verbrauch zu erwarten steht. Der Terminmarkt begann bei etwas niedrigeren Preisen, da südliche Firmen Abgaben machten. Der Monatsbericht des Zensusbüros wirkte auch noch etwas ein, da daraus hervorging,

daß der Konsum im März kleiner war als im vorhergehenden Jahre. Die Ausfuhr ist aber gewachsen, und in den Händen der Fabrikanten befinden sich geringere Läger, sodaß eine starke Einwirkung des Berichts sich nicht bemerkbar machte. Die Preise konnten denn auch bald wieder anziehen, da Kaufaufträge aus dem Auslande eintrafen, die Leerverkäufer Deckungen vornahmen, die Meldungen aus England über das Stoffgeschäft besser lauteten und die Ausfuhr als umfangreicher bezeichnet wurde. Auch in Amerika soll für den Export die Nachfrage sich sehr gebessert haben, was Platzhäuser zu Ankäufen anregte. Die politische Lage führte dann jedoch eine Abschwächung herbei, da sie infolge der Haltung Italiens allerlei Verwicklungen befürchten ließ, namentlich wurden die Friedensaussichten als schlechter betrachtet. Der Wetterbericht lautete günstig, ebenso die Vorhersage für später. Der Regenschall soll in den letzten drei Monaten bedeutend stärker gewesen sein als in früheren Jahren. Die Trockenheit der letzten vier Jahre würde darnach ausgeglichen. Auch in den letzten Wochen des März und in der ersten Hälfte April war das Wetter in den Baumwollgebieten gut. Trotzdem heißt es weiter, daß eine Verminderung des Flächenraums eintreten werde, und zwar werde sie 15 Proz. oder darüber betragen. Die Farmer seien der Ansicht, daß zu den gegenwärtigen Preisen die Kultur nicht lohnend sei. Man hatte sich eben nach Einstellung der Feindseligkeiten ganz besonders hohe Preise versprochen. Zum Schluß waren auch die Wetterberichte nicht günstig, sodaß trotz der unbefriedigenden politischen Meldungen und Gewinnmitnahmen die Notierungen stiegen, besonders da auch weitere Kaufaufträge aus England erteilt wurden. Sie sind nach den letzten Meldungen mit Ausnahme von Mai wesentlich höher als das vorige Mal und stellen sich wie folgt: Mai 26,90 (27,39), Juni 26,35 (25,80), Juli 26,15, August 25,45, September 25,25 (24,50), Oktober 24,35 (24,20), Dezember 24,35 (23,75), Januar 24,35 (23,47).

New-York, 2. Mai. (Baumwoll-Wochenbericht.) Zufuhren in den atlantischen Häfen 3-000 (letzte Woche 20000) Bll. Zufuhren in den Golfhäfen 64000 (62000) Bll. Zufuhren im Innern (93000) 88000 Bll. Total-Zufuhren (diese Saison) 5000000 (4885000) Bll. Ausfuhr nach England 200000 (42000) Bll., Ausfuhr nach dem Kontinent 72000 (7000) Bll. Gesamt-ausfuhr (diese Saison) 4063000 (3948000) Bll. Vorräte in den Häfen 1253000 (1261000) Bll., Vorräte im Innern 1359000 (1391000) Ballen.

Ostindische Baumwolle.

Bombay, 28. April. (Nachdruck verboten.) Die letzte Zeit hat in Stückwaren so gut wie gar kein Geschäft gebracht. Die Unruhen, die teilweise einen sehr bedrohlichen Charakter angenommen haben, verhinderten den Verkehr. Für Baumwolle zeigte sich jedoch einige Nachfrage. Anfanglich allerdings war sie so gering, daß die Notierungen nachgaben. Feine M. G. Bengal April-Mai-Verschiffung wich auf 390, während in der vorhergehenden Berichtszeit März-April-Verschiffung 400 notierte. Im Verlauf der Woche zeigte sich aber eben mehr Begehrt, es trat eine Steigerung von 20 Rupien auf 410 ein. Die Eingänge in Bombay erreichten 56000 Bll. in der Woche, wodurch sich die in der Saison auf 1088000 Bll. erhöhten, gegen 721000 Bll. im verflorenen Jahre. Die Verschiffungen umfaßten 3000 Bll. nach England, 26000 Bll. nach Japan, während 2000 Bll. schwimmend im Hafen waren. Der Vorrat belief sich auf 987000 Bll. Nach den Veröffentlichungen der Handelskammer von Bombay stellten sich die Läger und Ablieferungen wie folgt:

	Vorräte		Ablieferungen	
	1. April	1. März	März	Februar
Waren in Ballen (Packages)	52000	54000	14000	16200
Waren in Kisten ()	8000	9000	1700	1800
Importierte Garne ()	18300	21000	4300	2300

Seide und Seidenwaren.

Lyon, 3. Mai. (Nachdruck verboten.) Schon seit einigen Wochen konnten zunehmende Rohzeidenumsätze gemeldet werden, und auch die letzte Berichtszeit hat wieder eine, wenn auch nicht große Besserung derselben gebracht. Es ist keine Frage, daß die Hoffnung auf einen baldigen Friedensschluß hauptsächlich dazu beiträgt. Ob in der Tat gleich mit diesem die Erschwerungen, unter denen auch in Frankreich das Geschäft leidet, eine sehr große Abnahme erfahren werden, ist fraglich. Man erwartet dieses jedoch, ganz besonders, soweit der Export in Frage kommt. Es muß ja auch zugegeben werden, daß die herrschende Unsicherheit abträglich wirkt. Wiederum waren es hauptsächlich die Verbraucher, die kauften, die Spekulation hielt sich ziemlich fern, was mit auf die Haltung Italiens zurückzuführen war. Der laufende Bedarf andererseits ist gewachsen. Trotzdem das Wetter nicht günstig ist, mehren sich doch die Bestellungen, hat besonders Paris in letzter Zeit reichlichere gesandt und dies führte zu Eindeckungen in Rohseide. Die Preise haben Aufbesserungen erfahren, besonders für die besseren Qualitäten. Aber auch für die anderen herrschte mehr Festigkeit. Wie bereits erwähnt, sind die Aufträge zahlreicher gewesen, haben auch an Umfang vielfach gewonnen. Sehr bedeutende wurden allerdings noch nicht erteilt. Die Käufer gehen doch noch immer einigermaßen zögernd an die Anschaffungen heran. Für die dichten und halbdichten Stoffe hat das Interesse etwas nachgelassen, dagegen zeigte sich viel Begehrt für Taffete und weiche Atlasse. Glatte Gewebe werden fortgesetzt am meisten gekauft, ohne daß es aber an Interesse für gemusterte fehlt. Fassionierte würden mehr entnommen werden, wenn die Möglichkeit dazu gegeben wäre. Es stellen sich aber der Herstellung immer noch Schwierigkeiten entgegen. Etwas mehr konnten sie jedoch herausgebracht werden. In St. Etienne hat sich auch diesmal der Verkehr gesteigert, ist es zu ziemlich bedeutenden Abschlüssen auch für das Ausland gekommen. Befriedigung gewährt der Umsatz jedoch noch nicht. Neuheiten erregten viel Interesse. Die teure Herstellung bedingt aber hohe Preise, die einigermaßen abschreckend wirkten.

New-York, 28. April. Auf dem hiesigen Rohseidenmarkt war die Nachfrage gebessert; die Preise waren fester. (K.-Z.)

Flachs, Hanf, Jute, Ramie, Garne und Waren.

Dundee, 29. April. (Nachdruck verboten.) Zwischen den Vertretern der Juteindustrie, dem Vorsitzenden des Handelsamtes und des Arbeitsministers haben Verhandlungen stattgefunden, bezüglich der Wirkungen, die der Wettbewerb Kalkuttas in Dundee hervorruft. Zu abschließenden

Bestimmungen gelangte man jedoch nicht. Es wird aus Indien berichtet, daß dort teilweise festere Preise herrschen, besonders auch für das Rohmaterial, trotzdem kommen Hessians weiter zu wesentlich niedrigeren Preisen zum Angebot als sie in England berechnet werden können. Die Stilllegung der Betriebe hat weitere Fortschritte gemacht, mindestens die Hälfte der Maschinen arbeitet vorläufig nicht. Da Kalkutta billiger liefert, sind zahlreiche Aufträge nach dort gegangen, während in Dundee die Fabrikanten nur wenige und kleinere erhielten. Auch diese wurden nur erteilt, weil dringender Bedarf sofortige Deckung erheischte. Ob die Minimalpreise für Garne und Jute bestehen bleiben werden, ist mit Bestimmtheit noch nicht zu sagen.

Für Leinenwaren hat die letzte Zeit ein wenig regere Nachfrage gebracht, ohne daß bisher jedoch die Abschlüsse viel zahlreicher waren. Man hofft jedoch, daß die Leblosgigkeit, die nun schon monatelang vorwaltet, nun nach und nach einem regeren Geschäft Platz machen werde. Auf niedrigere Preise ist kaum zu rechnen, da alles darauf hindeutet, daß das Rohmaterial knapp bleiben wird. So dürften auch hauptsächlich die feineren Gewebe, die von dem kaufkräftigsten Publikum entnommen werden, mehr Absatz finden, während anstelle der gewöhnlicheren reinleinenen wohl hauptsächlich gemischte und baumwollene weiter gehen werden.

□ □ □

Nachtrag.

Jubiläen.

Burgstädt i. Sa. Dieser Tage beging die Firma F. H. Lindner ihr 50jähriges Geschäftsjubiläum. Eine Anzahl Arbeiter wurde von der Firma mit Geldgeschenken bedacht.

Chemnitz. Die Firma Emil Schwander & Co., Wachstuchfabrik in Chemnitz-Furth, konnte am 30. April auf ihr 50jähriges Bestehen zurückblicken. Die Handelskammer Chemnitz verlieh dem Prokuristen der Firma, Herrn Karl Bruno Emmrich und dem Reisenden Herrn Johannes Ernst Tzschucke für 49- bzw. 25jährige treue Dienste je eine Ehrenurkunde.

Todesfälle.

Plauen i. V. Nach kurzem Kranksein starb am 28. April in Nürnberg, wo er zum Besuch weilte, der frühere Fabrikbesitzer Herr Stadtrat Carl Telorac im 76. Lebensjahre. Der Verbliebene war bis 1904 Inhaber der Kongreßstoffweberei Franz & Ulrich in Plauen.

Berlin. Die Firma Poppe & Wirth, Aktiengesellschaft, betrauert den Tod ihres langjährigen Prokuristen Herrn Wilhelm Längrich. — Herr Handelsrichter Samuel Levy von der Reichstextil-Aktiengesellschaft ist dieser Tage nach schwerem Leiden unerwartet verstorben.

Vermischtes.

Streik der Angestellten in der Chemnitzer Textilindustrie? Aus Chemnitz wird den „L. N. N.“ unterm 5. d. M. gemeldet: In einer Versammlung der kaufmännischen und technischen Angestellten der Textilindustrie wurde mit überwiegender Mehrheit eine Resolution angenommen, die für Mittwoch, den 7. Mai den Streik proklamiert. Die Forderungen der Streikenden betreffen restlose Rückzahlung der bei Kriegsausbruch gekürzten Gehälter bis 15. Mai 1919, ferner Wirtschaftsbeihilfen in Höhe eines Monatsgehältes, sofortige Wahl eines Angestellten-ausschusses in den Betrieben und Mitbestimmungsrecht der Angestellten bei Einstellungen und Entlassungen von Beamten.

Zusammenschluß der Gesellschafts-Direktoren. Der kürzlich gegründete Deutsche Direktoren-Verband veröffentlicht in der ersten Nummer seiner „Zeitschrift des Verbandes Deutscher Gesellschafts-Direktoren“ einen Aufruf: „An alle Gesellschafts-Direktoren“, dem wir folgendes entnehmen: Alle Berufe haben sich zu festen Interessen-Verbindungen zusammengeschlossen. Nur die Direktoren von Gesellschaften, diese Meister der Organisation, sind noch nicht organisiert. Und doch bedürfen gerade sie am dringendsten der Organisation. Würde schon bisher ihre Selbständigkeit und ihre Bedeutung durch Gesetz und Recht mehr und mehr eingeschränkt zugunsten der „Befehlsgewalt“ des Aufsichtsrates, so wird in der Zukunft ihre Stellung immer schwieriger werden durch den wachsenden Einfluß der Angestellten- und Arbeiterräte sowie durch die Sozialisierung von Betrieben. Die Gesellschafts-Direktoren, denen der ungeheueren Aufschwung der deutschen Industrie und des deutschen Handels zu verdanken ist, haben ein wahrhaftig wohlverworbenes Recht darauf, bei allen den umwälzenden Umgestaltungen als wichtiger Faktor gehört und beachtet zu werden. Bei der in Kürze zu erwartenden Änderung der Gesetzgebung über die Aktiengesellschaften und die Gesellschaften m. b. H. müssen die Direktoren als berufenste praktische Sachverständige unbedingt gehört werden. Dasselbe gilt für die zahllosen, verwickelten Probleme, die der Ausbau des Angestellten- und Arbeiterrechts sowie die Sozialisierung von Betrieben stellt und stellen wird. Eine Anzahl von Gesellschafts-Direktoren hat sich daher zu einem Vereine, der den Namen „Deutscher Direktoren-Verband“ erhalten hat, zusammengeschlossen. In der Mitgliederversammlung vom 9. Februar 1919 wurde der geschäftsführende Ausschuß und dessen Vorsitzender gemäß § 9 der Satzungen gewählt. Die Eintragung des Vereins in das Vereinsregister ist beantragt. Die Geschäftsstelle des Deutschen Direktoren-Verbandes wird vorläufig noch vom Vorsitzenden ehrenamtlich verwaltet und befindet sich Berlin SW. 48, Wilhelmstraße 147.“

Der Arbeitgeberverband für die Blumenindustrie, Sitz Sebnitz, e. V., hat mit der gewerkschaftlich organisierten Arbeiterschaft von Sebnitz und Neustadt einen Tarifvertrag abgeschlossen, der den Arbeitern mit rückwirkender Kraft ab 1. April eine ganz erhebliche Erhöhung der bisher gezahlten Löhne zubilligt.

Der Verband Sächsischer Industrieller hält am 12. Mai in Dresden seine Hauptversammlung ab.

Tarifvertrag in den Crimmitschauer Webereien. Zwischen den Crimmitschauer Textilindustriellen und den in den Webereien beschäftigten Arbeitern und Arbeiterinnen ist ein Tarifabkommen getroffen wor-

den. Das Abkommen tritt rückwirkend ab 25. April in Kraft und läuft bis 30. September und kann dann von 4 zu 4 Wochen aufgekündigt werden. Die durch das Abkommen erzielten höheren Löhne müssen auf 5 Wochen nachgezahlt werden.

Höhere Webschule und Webereifachschule zu Chemnitz. An Stelle des aus dem Schulvorstand ausgeschiedenen Herrn Stadtrat Kommerzienrat Giehler wurde Herr Kommerzienrat Hans Vogel (i. Fa. Wilhelm Vogel, Chemnitz) als Vorsitzender des Schulvorstandes gewählt.

Errichtung einer Färberei-Fachschule in Bayern. Wie verlautet, ist der Regierung des Volksstaates Bayern aus Augsburg die Anregung unterbreitet worden, an Stelle der mit dem Verlust des Elsaß für Süddeutschland verlorengehenden Chemie- und Färbereischule in Mülhausen im Elsaß eine solche Fachschule in Augsburg zu errichten. Der Plan findet jedoch nicht die Zustimmung der oberfränkischen Textilindustrie. Die Handelskammer für Oberfranken hat beschlossen, dem Ministerium in erster Linie Münchberg für die Errichtung der Färberei-Fachschule unter Angliederung an die dortige höhere Webschule als den geeignetsten Platz zu bezeichnen.

Verlängerung der Betriebseinschränkung in den englischen Baumwollspinnereien. Aus Manchester wird gemeldet, daß die Baumwollspinnerei, soweit sie keine ägyptische Baumwolle verarbeiten, die bisherige Betriebseinschränkung, die nur bis zum 28. April gelten sollte, weiter aufrechterhalten dürften, um der Überproduktion an Garnen und Geweben Einhalt zu tun.

Zusammenschluß der Ostschweizerischen Baumwoll-Zwirnereien. Nach dem Vorbilde der Züricher Zwirnereien haben jetzt auch die ostschweizerischen Zwirnereien ein Kartell geschlossen.

Die Schweizerischen Stickerei-Industriellen planen die Gründung eines Export-Syndikates.

Eine ständige Textilwaren-Messe in Bern ist geplant. Zum Syndikus des Verbandes Deutscher Seidenwebereien in Krefeld ist Dr. Franz Rost aus Köln bestellt worden.

Abbau der Zwangswirtschaft gefordert. Die Stadtyerordneten in Barmen nahmen dieser Tage in Anbetracht der Notlage der dortigen Textilindustrie eine EntschlieÙung an, in der der schnelle Abbau der Zwangswirtschaft auf dem Gebiet der Textilindustrie gefordert wird.

Vom Verein Deutscher Papiergarnspinnereien. Nachdem sich der bisherige Vorsitzende, Herr Paul E. Droop, von den Geschäften zurückgezogen hat, wurde an seine Stelle Herr Wilh. Kaufmann, Inhaber der Firma Wilhelm Kaufmann in Pirna an der Elbe, zum Vorsitzenden gewählt.

Die Verhandlungen zwischen den Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden der oberlausitzer Textilindustrie haben, wie verlautet, zu einer Einigung geführt. Der Stundenlohn ist um 20 Pfg., der Akkordlohn um 30 Pfg. für die Stunde erhöht worden.

Beilagen.

Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer sind beigelegt:

1. Ein Prospekt der Sächsischen Maschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann, Akt.-Ges., in Chemnitz über die explosions sicheren Hartmann-Wasserkammern für Dampfkessel.
2. Ein Prospekt der neuen Zeitschrift „Freie Wirtschaft“, Organ für die freie Entfaltung des deutschen Erwerbslebens. Verlag Freie Wirtschaft in Berlin-Friedenau.



[45660/I

Baumwollspinnereien.

Montage, Demontage sowie Umänderungen von Spinnereimaschinen übernimmt [45613 H. Bongartz, Bremen, Lönningstr. 14.

Baumwoll-Abrechnungsstelle Bremen.

Unser Betrieb mußte sowohl auf den Lägern wie in den kaufmännischen Bureaus infolge des hiesigen Generalstreikes seit Donnerstag den 17. April bis zu der heute erfolgten Wiederaufnahme der Arbeit vollständig ruhen.

Da Post, Telegraph und Telephon ebenfalls gesperrt waren, konnten Draht- oder Briefmahnungen nicht sofortige Erledigung finden.

Es wird daher für die nächste Zeit um Nachsicht und Unterlassung von Anmahnungen gebeten, da die Bewältigung der während der Streiktage angehäuften Arbeit einige Zeit beanspruchen wird.

BREMEN, den 28. April 1919.

[46287

Baumwoll-Abrechnungsstelle Bremen.

Wer verspinnt Kapok in Gemeinschaft mit Baumwollenden und anderen Abfällen oder Tierhaaren? [46283

Anfragen unter O. T. 46283 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Zur Übernahme einer nachweislich gut rentierenden

Vigogne-Spinnerei

wird stiller oder tätiger [46296

Teilhaber mit zwei bis dreihunderttausend Mark verfügbarem Vermögen gesucht.

Gefl. Angebote nimmt die Geschäftsstelle dieses Blattes unter O. X. 46296 zur Weiterbeförderung entgegen.

Silber- Schmierseife aus reinen Pflanzenprodukten und Fett, gut schäumend, reinigt auch die schmutzigste Wäsche ohne anzugreifen, wirkt auf die Haut angenehm und weich. 10 Pfd. Probe-Posteimer Mk. 24.- gegen Nachnahme. Bestellen Sie noch heute bei der alleinigen Fabrikantin [46320

Fa. Ernst Langensiepen, Chem. Fabrik, Langerfeld (Westf.)

Wer reinigt Luftfiltertücher?

Gefl. Angebote unter O. O. 46275 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Beteiligungs-Gesuch.

Textil-Fachmann wünscht sich mit entsprechendem Kapital an einem **Handelsgeschäft oder Fabrik (Spinnerei etc.)** tätig zu beteiligen. Gefl. Angebote erbitte unter P. G. 46312 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. [46312

HELLMUTH BANZ, ELBERFELD
Kirchstr. 6. Fernsprecher Nr. 5689.
Fabrikations- u. Handelsgarne
Inh. der Firma Gebr. Winkel.

[46204

Bastgewinnungs-Maschine:

Zur Klarstellung aller Faktoren für den in Nr. 17 ds. Bl. behandelten deutschen **Qualitätshandbau**, sowie zur internationalen Ausbeutung (Export, insbesondere für **Ramiebearbeitung**, wo die Maschine ein Weltproblem löst) wird **Kapital gesucht**. Gefl. Angebote unter O. N. 46274 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. [46274